

# Der bunte Hecht

BUNTE LISTE Allensbach – www.bunteliste-allensbach.de – Nr. 58 / April 2015

## Sie haben die Wahl!

Bürgermeister Kennerknecht tritt nach vier Amtsperioden nicht mehr zur Wiederwahl an. Jetzt sind Sie in der Verantwortung, liebe Leserinnen und Leser!

Fünf Kandidatinnen und Kandidaten stehen zur Wahl – eine „echte“ Neu-Wahl nach vielen Jahren also. Viel Allgemeines und wenig Konkretes wird in einem Wahlkampf gesagt und geschrieben. Da hilft nur genaues Zuhören und immer wieder Nachfragen!

Auch bei der Bunten Liste wurde viel diskutiert, worauf wir bei den KandidatInnen für die eigene Wahlentscheidung achten wollen und was uns wichtig ist.

10 Punkte haben wir erstellt zu verschiedenen Themen, zu denen wir von einer künftigen Bürgermeisterin oder einem Bürgermeister etwas erfahren wollen.

1. Einstellung zu Bürgernähe, Bürgerbeteiligung und Lokaler Agenda.
2. Folgerungen aus der hiesigen Altersstruktur einer älter werdenden Gesellschaft, bzw. eigene Ideen, wie man Jung und Alt gerecht werden kann.
3. Vorstellungen zum Angebotsumfang von Kinder- und Jugendeinrichtungen.
4. Kostenlose Kinderbetreuung? Bzw. welche finanzielle Belastung ist Familien bei der Kinderbetreuung zuzumuten.
5. Konkrete Ideen zum Umweltschutz auf Gemeindeebene.
6. Maßnahmen für einen vorsorglichen Gesundheitsschutz der Bevölkerung bei Mobilfunk-Strahlenbelastung.

7. Welchen Standpunkt nimmt die/der KandidatIn im Widerstreit zwischen Flächenverbrauch und Wohnraumversorgung ein.

8. Stromversorgung in Gemeindehand: Und nun?

9. Fußgänger – Radfahrer – Autofahrer: Wie kann man Konflikte lösen und für Sicherheit aller sorgen?

10. Trotz eventuellem Freihandelsabkommen: wie kann man die kommunale Daseinsvorsorge (z.B. Wasserversorgung) sichern?

**Christiane Werner  
und Michael Wirz**

## Radweg Allensbach – Hegne

Leider hat das Regierungspräsidium Freiburg eine Verlegung des Radwegs zwischen Allensbach und Hegne weg von der Bundesstraße an die Bahnlinie abgelehnt.



Nicht nur für Radtouristen, auch für viele Berufspendler in Richtung Konstanz sind die zwei Kilometer zwischen Allensbach und Hegne das unangenehmste Stück der ganzen Strecke. Blendung auf dem teilweise niedriger liegenden Radweg, Feinstaubbelastung und Unfallgefahr werden von Seiten der Straßenbaubehörde nicht als Problem gesehen.

Wenn das Regierungspräsidium die Ablehnung eines Radweges nördlich der Bahnlinie mit Widerstand der Naturschutzbehörde wegen des südlich der Bahnlinie liegenden Naturschutzgebietes begründet, ist mir dies nicht verständlich. Genau so wenig erscheint mir die Zerschneidung der Landschaft bei einer Radwegführung an einer bestehenden Bahnlinie ein nachvollziehbares Argument.

Pauschal wird behauptet, die Kosten für Grunderwerb und Bau seien teurer, weil Wege doppelt geführt werden müssten. Aber auch hier werden keine Zahlen, keine Vorschriften, die eine doppelte Wegführung verlangen, genannt.

Alles kein Problem! Wir warten einfach bis 2035 bis die neue B33 fertig ist. Dann haben wir ja eine Lärmschutzwand, vielleicht ist auch Elektromobilität dann die Regel, sodass die Feinstaubbelastung entfällt.

**Doris Hellmuth**

## Informieren Sie sich!

Nehmen Sie die Angebote wahr:  
Treffen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten, lernen Sie sie auf ihren Rundgängen in Allensbach kennen und stellen Sie Fragen.

Und vorallem: Besuchen Sie die öffentlichen Veranstaltungen in der Bodanrückhalle!

**am Montag, den 13. April,**  
Veranstalter: Gemeinde Allensbach  
**am Mittwoch, den 15. April,**  
Veranstalter: SÜDKURIER

**Sei kein Frosch!  
Geh' wählen!**



**Bürgermeisterwahl  
19. April 2015**

**„Zuviel Weihrauch  
schwärzt den Heiligen!“**

*Bürgermeister Kennerknecht, zum  
Lobgesang auf seine Amtszeit*

## TTIP schürt Ängste und Sorgen



Derzeit verhandeln die Europäische Union und die USA über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership).

Auf breiter Front wird befürchtet, dass der geplante Freihandel die Standards für Lebensmittelsicherheit und Umwelt in Europa absenkt.

■ So wird befürchtet, dass US-Produkte nicht mehr europäischen Verbraucherschutz- und Tierschutzstandards entsprechen müssen, um in der EU verkauft zu werden. Der durch das Abkommen ausgelöste Preiskampf bei Lebensmitteln würde die in Baden-Württemberg vorwiegend vorhandene klein- und mittelgliedrige Landwirtschaft zur Aufgabe zwingen.

■ Die Einfuhr gentechnisch veränderter Lebensmittel würde erleichtert und die Kennzeichnungspflicht aufweicht werden.

■ Für die Kommunen bedeutsam ist, wenn öffentliche Dienstleistungen wie beispielsweise die Wasserversorgung als Märkte interpretiert werden. Dann könnte eine Welle an Privatisierungen auch in der öffentlichen Daseinsfürsorge folgen.

■ Unser Rechtssystem würde ausgehöhlt, wenn Investoren die Möglichkeit bekommen sollen, Staaten vor Schiedsgerichten zu verklagen, wenn sie ihre Gewinnaussichten durch demokratische Beschlüsse und verbesserte Gesetze verletzt sehen.

Die Verhandlungen finden derzeit für alle geheim zwischen der EU-Kommission und dem US-Handelsministerium statt. In der EU haben weder die Mitgliedsstaaten noch die anderen EU-Kommissare, noch gar die Abgeordneten von Europaparlament und nationalen Parlamenten Einblick in die meisten Verhandlungsdokumente.

Jürgen Saeger

**Impressum:** Der Bunte Hecht wird herausgegeben von der BUNTEN LISTE Allensbach. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung aller Mitglieder der BUNTEN LISTE wiedergeben. V.i.S.d.P.: Christiane Werner. Der BUNTE HECHT wird kostenlos an die Haushalte der Gemeinde verteilt. **Spenden sind willkommen und absetzbar!** Kto.-Nr. 7 102 130, Bez.Sparkasse Reichenau.

## Zahlen und Fakten zum Fußballplatz

zusammengestellt von Doris Hellmuth

Stunden, in denen Training oder Spiele stattfinden (Bedarf): **1680 Stunden/Jahr**

Beispielbarkeit eines Rasenspielfeldes: 500 – 800 Stunden/Jahr

Beispielbarkeit eines Kunstrasenplatzes: 2000 – 2500 Stunden/Jahr

Nicht eingerechnet in die 3-Platz-Lösung ist die notwendige Sanierung des Rasenplatzes Riesenberg mit noch einmal 50.000 Euro!

Wieweit bei unserem Vorschlag für den Umbau des Rasenplatzes Riesenberg in einen Kunstrasenplatz Förderungen vom Land möglich sind, konnte von der Verwaltung seit 2012 nicht ermittelt werden!

Beschlossene Lösung: 3 Plätze	Unser Vorschlag: 2 Plätze
1 Rasenplatz Bodanrückhalle 1 Rasenplatz Riesenberg 1 Kunstrasenplatz Riesenberg	1 Rasenplatz Bodanrückhalle 1 Kunstrasenplatz Riesenberg (Umbau des sanierungsbedürftigen Platzes)
<b>Beispielbarkeit insgesamt</b> 3000 – 4100 Stunden/Jahr (180 – 245% des Bedarfs)	<b>Beispielbarkeit insgesamt</b> 2500 – 3300 Stunden/Jahr (149 - 196% des Bedarfs)
<b>Kosten:</b> Investition Bau eines neuen Kunstrasenplatzes ca. 800.000 Euro Förderungen 127.500 Euro Beitrag Sportverein 50.000 Euro Investitionskosten Gemeinde <b>622.500 Euro</b>	<b>Kosten:</b> Investition Umbau des Rasenplatzes Riesenbergsporthalle 500.000 Euro Förderungen ? Beitrag Sportverein 50.000 Euro Investitionskosten Gemeinde <b>450.000 Euro</b>
<b>Kosten laufender Betrieb:</b> Pflegeaufwand 54.000 Euro Kapitaldienst/Abschreibg.36.700 Euro <b>Gesamt pro Jahr 90.700 Euro</b>	<b>Kosten laufender Betrieb:</b> Pflegeaufwand 31.000 Euro Kapitaldienst/Abschreibg.20.000 Euro <b>Gesamt pro Jahr 51.000 Euro</b>

Die Zahlen basieren auf den Angaben der Verwaltung in der Vorlage sowie den DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze aus 2006

### Unterste Liga:

Wie schön, dass mal wieder so viele Zuhörer eine Gemeinderatssitzung besuchten, als der Kunstrasen-Fußballplatz auf der Tagesordnung stand.

Vor so viel Publikum ist es gar nicht einfach, sachlich und fair Argumente auszutauschen. Manche Gemeinderäte sahen sich denn auch berufen deutlich zu machen, wie wenig sie von Minderheiten-Meinungen und ihren Vertreterinnen halten.

Mangelnder Respekt ist die eine Sache. Aber muss man(n) sich wirklich der Lacher im Publikum vergewissern mit Äußerungen wie „da merkt man, dass Sie von Fußball keine Ahnung haben, Frau Hellmuth“, statt auf eine berechtigte Nachfrage zu antworten?

Schade um den Eindruck, den die anwesenden Kinder und Jugendlichen von der Diskussionskultur im Gemeinderat bekommen mussten.

Christiane Werner



### Fukushima ist überall!

Am 11.3.2011 sind im japanischen Fukushima vier Atomkraftwerke kollabiert. Es ist schon wieder sehr still darum geworden!

Mahnwachen in verschiedenen Städten (hier in Singen) erinnerten am 4. Jahrestag daran, das weitere Supergaus nicht ausgeschlossen sind.